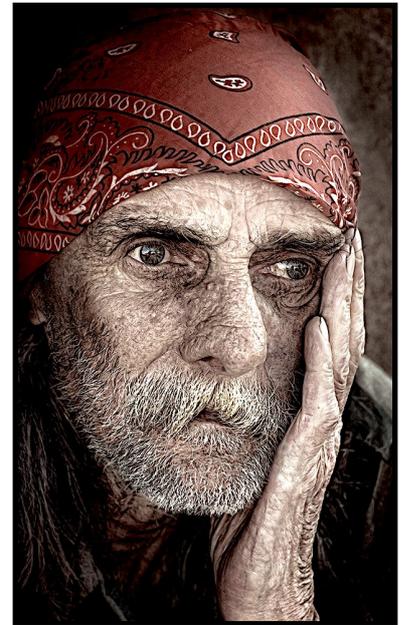


Zweifel

Denken Sie auch manchmal daran, dass es alles, woran wir als Christen glauben, gar nicht geben könnte.

Gibt es Gott? Gibt es ein göttliches Gericht? Gibt es den Himmel? Gibt es ein Leben nach dem Tode? Gibt es Gerechtigkeit? Greift Gott hier auf Erden ein? Ist Jesus der Sohn Gottes? Gibt es einen heiligen Geist?

Das sind Fragen, die an die Substanz unseres Glaubens gehen, ja vielmehr die Substanz unseres Glaubens sind. Darf man solche Zweifel zulassen? Oder versündigen wir uns, indem wir solche Gedanken zulassen.



Einmal abgesehen davon, dass man solche Gedanken gar nicht verhindern kann, weil sich unser Denken nichts vorschreiben lässt, so glaube ich auch daran, dass sich jeder Mensch solche oder ähnliche Gedanken macht, schließlich sind wir nicht nur Gläubige, sondern auch naturwissenschaftlich erzogene und aufgeklärte Menschen.

Ganz falsch wäre es, deshalb ein schlechtes Gewissen zu haben. Zweifel sind nichts Schlechtes, sondern sie zeugen von einer lebendigen Auseinandersetzung mit entscheidenden Lebensfragen. Ein gläubiger Christ zu sein heißt auch Zweifel zu haben. Der Zweifel ist die Kehrseite des Glaubens. So wie Arbeit die Kehrseite von Urlaub und das Gute die Kehrseite des Bösen ist.

Nichts ist schlimmer als ein Glaube, der sich sicher ist, ein blinder Glaube, der das Andere nicht mehr sieht. Er führt zu Fundamentalismus und Gewalt, wie wir sie heute erleben und wie wir sie aus vergangenen Jahrhunderten kennen. Nur die Verunsicherung durch Zweifel lässt dich nachdenken, sie machen den Glauben erst richtig stark.

Deine Entscheidung für den Glauben bekommt eine Tiefe, die es ohne den Zweifel gar nicht gäbe.

Erst der Zweifel ermöglicht den Glauben.

„Zweifle nicht an dem, der dir sagt, er hat Angst,
Aber habe Angst vor dem, der dir sagt, er kennt keinen Zweifel.“
Erich Fried

Reinhold Duczek, Bönen, 6. August 2023 (Wiederaufgelegt!)